

## Sitzung der Kölner Handelskammer.

Köln, 14. Dezember.

In der gestrigen Sitzung der Kölner Handelskammer widmete der Vorsitzende, Geh. Kommerzienrat Dr. Louis Hagen, der die Sitzung leitete, dem verstorbenen Kommerzienrat Moritz Seligmann einen ehrenden Nachruf, in dem er die Verdienste des Verstorbenen um das deutsche Bank- und Börsenwesen, seinen lautmächtig Charakter und seine vornehme Gesinnung hervorhob.

Darauf wurde der Handelskammer u. a. folgendes mitgeteilt: Die amtliche Handelsstelle deutscher Handelskammern hat der Handelskammer Köln einen Sitz im Beirat der amtlichen Handelsstelle eingeräumt. In Verfolg einer Eingabe der Handelskammer über den Schluß der Fortbildungsschulen der Stadt Köln während des Monats Dezember hat der Oberbürgermeister angeordnet, daß mit Rücksicht auf den Mangel an Arbeitskräften in den gewerblichen und kaufmännischen Betrieben die Weihnachtserien vom 1. Dezember bis 10. Januar festgesetzt werden. Entsprechend einem Antrage der Handelskammer an die Eisenbahndirektion Köln sind die Stationen Köln-Braunsfeld, Köln-Ehrenfeld Jägerstraße und Köln-Ehrenfeld Nebenbahn und Frechen der Köln-Frechen-Benzelrather Eisenbahn in den Norddeutschen-Niederländischen Gütertarif ausgenommen worden. Der Handelskammer sind vertrauliche Mitteilungen über verschiedene Angelegenheiten zugegangen.

Beim Berliner Polizeipräsidium bestehen Bestrebungen zur Verdeutschung fremdsprachiger Bezeichnungen auf Firmenschildern usw. Darnach soll u. a. auch die Bezeichnung „Eau de Cologne“ durch „Kölnisches Wasser“ ersetzt werden. Gegen diese Maßregel ist von den beteiligten Fabrikantenkreisen nachdrücklich Einspruch erhoben worden mit der Begründung, daß es sich bei dem Worte „Eau de Cologne“ nicht um eine sich unangenehm aufdrängende fremdsprachige Namengebung zu Reklamazwecken handele, sondern um eine althergebrachte Bezeichnung, die im Verkehr nicht entbehrt werden kann. Das Wort Eau de Cologne sei ein Gattungsbegriff, wohingegen das Wort Kölnisches Wasser eine Herkunftsbezeichnung darstelle. Das Wort „Eau de Cologne“ sei überdies als Warenzeichen im Inlande und Auslande geschützt und, da es einen Welt handelsartikel betreffe, längst in den Sprachschatz aller fremden Kulturnationen aufgenommen worden. Die Handelskammer schloß sich dieser Auffassung durchaus an und beschloß, gegen die beabsichtigte Verdeutschung vorstellig zu werden. Beim Deutschen Handelstag wird die Handelskammer wegen einer Nachprüfung bezüglich der Zusammenfassung der Reichsprüfungsstelle vorstellig werden, damit die berechtigten Interessen aller Geschäftszweige sachmännlich vertreten werden. Der Börsenvorstand erfährt für das Jahr 1916 eine Änderung in seiner Zusammensetzung dahin, daß an Stelle der auscheidenden Herren Geheimrat Dr. Hagen und Kommerzienrat Heimann die Herren Wilh. S. Weikel, Direktor des A. Schaaffhausenschen Bankvereins und Siegfried Simon zu Mitgliedern des Vorstandes ernannt werden. Zum Mitglied der Zulassungsstelle für Wertpapiere bei der Börse zu Köln wurde Dr. Georg Solmsen, Direktor des A. Schaaffhausenschen Bankvereins, an Stelle des auscheidenden Mitgliedes, zum Mitglied der Sachverständigenkommission für die Effektenbörse Herr Wilh. S. Weikel an Stelle des auscheidenden Geheimrats Dr. Hagen ernannt. In den Notierungsausschuß zur Feststellung der Börsenpreise an der Börse für das Getreide- und Mehlgeschäft tritt an Stelle des Herrn Jak. Destrée jr. Herr Jean Kaspers, Haus Bogelsang bei Bocklemünd. Über die Wirksamkeit der Handelskammer im Jahre 1915 erstattete der Vorsitzende, Geheimrat Dr. Hagen, einen eingehenden Bericht, dem wir folgendes entnehmen:

Wenn wir einen Rückblick auf das verfllossene Wirtschaftsjahr werfen, in welchem vom ersten bis zum letzten Tage ein Krieg herrschte, der an Größe und Aufwendung aller physischen und materiellen Kräfte seinesgleichen nicht in der Weltgeschichte aufzuweisen hat, so kann uns das Ergebnis mit stolzer Freude und froher Zuversicht erfüllen. Auch jetzt ist die Dauer des Krieges noch gar nicht abzusehen. Die Hoffnungen unserer Feinde, das deutsche Wirtschaftsleben zu vernichten, sind gründlich zerschanden geworden, das deutsche Wirtschaftsleben steht am Ende des Jahres gefestigt da, und zielbewußt wird weiter gearbeitet. Der Redner betrachtete dann die Erfolge unserer Lebensmittelförderungspolitik, unserer Bank- und Anleihepolitik und wies auf die wieder erstarkte Industrie hin. Durch den Krieg hat aber nicht nur die unmittelbar für den Heeresbedarf arbeitende Industrie gewonnen, auch andere Gewerbe haben sich direkt oder indirekt auf den Heeresbedarf eingestellt. Gerade in unserm Handelskammerbezirk war es einer größeren Anzahl von Großgewerben möglich, die Heeresverwaltung bei der Beschaffung vieler Ausrüstungsgegenstände äußerst wirksam zu unterstützen. Industrie und Handel, überhaupt unsere ganze Volkswirtschaft hat eine Anpassungsfähigkeit gezeigt, die wohl niemand ahnen konnte, so daß auch Gewerbe für den Heeresbedarf arbeiten konnten, die vor Beginn des Krieges ganz andern Zwecken dienten. Entsprechend dieser Wirtschaftslage ist an Stelle der Arbeits- und Stellenlosigkeit, wie wir sie gleich nach Beginn des Krieges erlebten, ein Arbeiter- und Angestelltenmangel getreten; vielfach mußte auf weibliche Arbeitskräfte zurückgegriffen werden, selbst in Betrieben, wo man früher schon mit Rücksicht auf die Schwere der Arbeit Frauen zu setzen nicht gewohnt war. Bei dem Steigen der Nachfrage nach Arbeitskräften sind auch die Löhne nicht unbeträchtlich gestiegen. Ausnahmen können das allgemein günstige Bild unseres gesamten Erwerbslebens nicht trüben. An dieser allgemeinen überaus erfreulichen Entwicklung hat auch die Kölner Industrie und Handel regsten Anteil gehabt. Der Redner schloß seinen Bericht wie folgt: „Für die im Amte befindlichen Mitglieder der Handelskammer bleibt es eine Ehrenpflicht, weiterhin ihre ganze Kraft dafür einzusetzen, daß auch während des Krieges Handel und Wandel, Industrie, Schifffahrt und jedes Gewerbe die Unterstützung findet, die notwendig ist, damit auch fernerhin unter den Nachmitteln,

durch welche wir eine Welt von Feinden bekämpfen, die wirtschaftliche Kraft des Vaterlandes ein mit unserm Heere gleichberechtigter Faktor bleibt. Wir Kölner wollen tagtäglich beweisen, daß wir das Erbe der alten Hansestadt Köln, im Wirtschaftsleben Deutschlands einen ehrenvollen Platz einzunehmen, verständnisvoll von unsern Vorgängern übernommen, in ihrem Sinne fortsetzen und unserer teuren Vaterstadt die Stelle im Räte des Vaterlandes erhalten, die ihr zukommt. Mit tiefer Wehmut nehmen wir vom alten Jahre Abschied, das uns außer zwei bewährten lieben Mitgliedern, den Herren Kommerzienrat Hans Zanders und Paul Kubach, auch unsern Vorsitzenden geraubt hat. Was wir hier und mit uns die gesamte Bürgererschaft an Josef Neven DuMont verloren haben, war mir in der letzten Sitzung anzudeuten vergönnt. Aber von dem scheidenden Jahre können wir uns nicht trennen, ohne noch einmal auszusprechen, daß der Verlust dieses Mannes für uns unerlässlich ist, daß sein Erdenwallen auch gerade bei uns die tiefsten Spuren hinterlassen hat, daß wir alle geloben, ihm nachzuehmen, soweit es nur immer unsere Kräfte gestatten.“

Die militärische Prüfungsstelle für Auslandsbriefe in Köln, die sich bisher im Hauptpostgebäude befand, ist nach dem Postamt Köln-Deutz an der Mülheimer Straße in Deutz verlegt worden, wobei zugleich eine Verkürzung der Zeit, innerhalb deren die Briefschaften für die Fernleitung eingereicht werden können, vorenommen worden ist. Da diese Maßregel wegen der Entfernung des Postamts Deutz vom Zentrum der Stadt eine erhebliche Erschwerung im Geschäftsverkehr der kaufmännischen Kreise bedeutet, beschloß die Kammer, die Rückverlegung der Prüfungsstelle und die Aufhebung der Dienststundenverkürzung zu beantragen, die jetzt eine Ablieferung der Briefschaften nach 5 Uhr am Nachmittag, also in einer für die Geschäftswelt besonders wichtigen Zeit, nicht mehr gestattet.